



Jahresbericht 2021

www.tagesfamilien-rj.ch



**Tages
Familien**
Rapperswil-Jona

Unterstützt durch
Rapperswil-Jona



Redaktion: Adrienne Gabathuler

Layout: Sina Eggimann

Herausgeber: Verein Tagesfamilien Rapperswil-Jona

Vorwort der Präsidentin

Sharing is caring finde ich ein wunderbares Motto, welches sich durch mein Leben zieht und auch zum Verein Tagesfamilien passt. Sharing heisst teilen. Im Leben gibt es sehr viel, das wir teilen können: Zeit, Aufmerksamkeit, Wissen, Geld und andere Ressourcen. Caring heisst fürsorgend, die Ressourcen teilen und füreinander sorgen.

Im letzten Sommer fragte Markus Buchli mich, ob ich Präsidentin des Vereins Tagesfamilie werden möchte. Ich überlegte mir schon eine Weile, wo ich einen Teil meiner Zeit «lokal» investieren könnte. Da ich das Angebot des Vereins Tagesfamilien sehr wertvoll finde, der Verein von kompetenten und wunderbaren Menschen geführt wird und das kleine Präsidenten-Pensum in meinen Terminkalender passt, sagte ich zu.



Mein Mann und ich wohnen seit 15 Jahren in Rapperswil-Jona. Die Arbeit brachte uns in diese Gegend. Wir wohnten vorher in Bremgarten und mochten das alte Städtchen an der Reuss sehr. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause entdeckten wir Rapperswil und verliebten und gleich ins Städtchen. Unterdessen sind wir beide selbständig und arbeiten auch hier. Unsere Kinder gehen im Herrenberg zur Schule.

Wir haben ein altes Haus gemietet und vermieten drei Zimmer. Als Wohngemeinschaft sind wir eigentlich eine Tages- und Nachtfamilie 😊. Wir teilen nicht nur die Küche und das Wohnzimmer, Drucker und Gartenschlauch, sondern auch die Zeit für das Einkaufen, Kochen und Küche aufräumen.

Vor elf Jahren gründete ich meine Firma Judith Steiner Videoproduktion. Zuvor arbeitete ich als Videojournalistin. Am Anfang meiner Selbständigkeit produzierte ich vor allem Videoclips für Firmen. Immer mehr verschob sich mein Schwerpunkt zu Videoschulungen. Heute zeige ich Marketingteams und UnternehmerInnen, wie sie selbst Videos produzieren können, um mit ihren Produkten sichtbar zu werden.

Mein Mann und ich teilen uns die Betreuung der Kinder. Auch unsere Eltern unterstützen uns. Ich weiss, wie wertvoll und wichtig eine gute Kinderbetreuung ist. Ich freue mich, dass ich einen Teil meiner Zeit in die Struktur des Vereins Tagesfamilie investieren darf und wir gemeinsam Raum und Zeit für andere Eltern und Kinder schaffen können.

Eure Präsidentin
Judith Steiner

Bericht der Geschäftsleitung

«Die Arbeit läuft nicht davon, während wir mit einem Kind den Regenbogen betrachten, ...aber der Regenbogen wartet nicht, bis wir mit der Arbeit fertig sind!»

Geschätzte Tagesfamilien, Eltern, Mitarbeitende des Vereins, ehrenamtliche Helfende, Interessierte sowie Gönnerinnen und Gönner

In den letzten zwei Jahren wurde uns viel Flexibilität und Anpassung abverlangt. Nun versuchen wir, wieder zur «alten Normalität» zurückzufinden. Leider ist dies nicht ganz einfach, denn wie wir alle wissen, können wir vieles nicht so einfach nachholen.

Der einleitende Satz ist mir daher, für die Arbeit mit Kindern und für das Eltern sein, unglaublich wichtig geworden. Beziehungen zu pflegen, benötigt Zeit und ungeteilte Aufmerksamkeit. Da viele Eltern sich sehr um ihre Arbeit kümmern, kommen mir die Tagesfamilien oft wie eine Insel der Ruhe im hektischen Alltag vor. Dies war und ist eine grosse Stärke von euch, herzlichen Dank dafür!

Im vergangenen Jahr 2021 konnten wir bei Bernadette Ledergerber (www.spielstar.ch) theoretisches und praktisches Wissen zum Thema «Spielend lernen!» erarbeiten. Auch dies ein Beitrag und viele Anregungen, mit Kindern Zeit zu verbringen.

Auch im Jahr 2022 organisieren wir wieder interne Weiterbildungen. Die obligatorischen Nothelferkurse für Kinder werden dieses Jahr in zwei Gruppen im Neuhof durchgeführt! Der erste Kursteil bei Willy Mächler von der Praxis 3G wurde bereits durchgeführt und war sehr interessant und hilfreich.

Kurs 1	Dienstage	17.05.22 und 24.05.22	19:00-22:00Uhr
Kurs 2	Donnerstage	03.11.22 und 10.11.22	19:00-22:00Uhr
Ort	Neuhof in Jona		

Weitere Weiterbildungen für Tageseltern findet ihr auf der Website der kibesuisse (www.kibesuisse.ch) unter der Rubrik «Tagesfamilien».

Dann noch eine Information zu meiner Person. Nach elf Jahren Leitung der personellen Belange im Verein Tagesfamilie ist es für mich zum Ende dieses Jahres Zeit, weiterzuziehen und andere Projekte anzugehen. Dies ermöglicht es dem Verein, eine neue Geschäftsleitung mit neuen Ideen und aktuellem Wissen einzubinden.

Da ich die Arbeit in den Tagesfamilien und den eigenen Tageskindern immer sehr gerne gemacht habe, wird mir dieser Abschied wohl nicht einfach fallen. Ich bin aber sicher, dass wir eine passende Nachfolge für mich finden werden und freue mich, weiterhin im Kontakt mit euch zu sein.

Zu guter Letzt, Danke ich euch herzlich:

- allen Betreuenden in den Tagesfamilien für die Zusammenarbeit und die pflichtbewusste und verantwortungsvolle Arbeit,
- den Verantwortlichen der Stadt Rapperswil-Jona, Myriam Steiner und Luca Eberle, für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit,
- meinen VorstandskollegInnen, Judith, Michael und Adrienne für die strategische Ausrichtung, die Übersicht über Finanzen und die Öffentlichkeitsarbeit.
- der Geschäftsstellenleiterin Sina und den Vermittlerinnen Claudia und Manuela für den stetigen Austausch, die Hilfestellungen in schwierigen Momenten und ihren wertvollen Einsatz im Hinter- und Vordergrund!

Herzlichen Dank für euer Mitwirken, euer Engagement und Danke an alle fleissigen Hände, welche unseren Kindern, Zeit, Freude und ein behütetes Aufwachsen schenken!

Mit herzlichem Gruss

Markus Buchli

Erfolgsrechnung

	2020	2021
Ertrag		
Erträge Betreuung	185'368.89	202'703.20
Leistungsvereinbarung Stadt Rapperswil-Jona	225'199.20	223'656.40
Zweckgebundene Spende: Unterstützungsfonds	-	50'000.00
übriger Ertrag	278.20	101.30
Total Ertrag	410'846.29	476'460.90
Aufwand		
Personalaufwand	415'377.35	437'259.40
Besoldung Betreuende	314'375.65	338'020.30
Besoldung Vorstand & Verwaltung	51'131.73	48'101.10
Sozialversicherungen	48'366.92	46'501.70
Personalnebenaufwand	1'503.05	4'636.30
Sonstiger Aufwand	15'043.02	19'135.73
Sachversicherungen und Gebühren	-	450.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	9'833.39	8'370.24
Aufwand Unterstützungsfonds	-	5'385.70
Diverser Aufwand	4'893.75	4'646.45
Finanzaufwand	315.88	282.94
Veränderung Fondskapital	-	44'614.30
Veränderung Kapital Unterstützungsfonds	-	44'614.30
Total Aufwand	430'420.37	501'009.43
Vereinsgewinn/-verlust	-19'574.08	-24'548.53

Bilanz

	2020	2021
Aktiven		
Umlaufvermögen	157'688.64	168'882.89
Flüssige Mittel	94'335.24	124'907.39
davon Postkonto Vereinsguthaben	94'335.24	80'293.09
davon Postkonto Unterstützungsfonds	-	44'614.30
Debitoren	26'975.60	20'890.95
übrige Forderungen	2'230.00	1'885.10
aktive Rechnungsabgrenzung	34'147.80	21'199.45
Total Aktiven	157'688.64	168'882.89
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	53'018.93	44'147.41
Kreditoren	-	-
Passive Rechnungsabgrenzung	53'018.93	44'147.41
Fondskapital	-	44'614.30
Unterstützungsfonds	-	44'614.30
Eigenkapital	104'669.71	80'121.18
Vereinsvermögen	124'243.79	104'669.71
Vereinsgewinn/-verlust	-19'574.08	-24'548.53
Total Passiven	157'688.64	168'882.89

Bericht Ressort Finanzen Geschäftsjahr 2021

Wie bereits das Geschäftsjahr 2020 war auch das abgelaufene Geschäftsjahr für den Verein Tagesfamilien anspruchsvoll. So konnten die Betreuungsstunden von 2020 auf 2021 zwar wieder um rund 3'000 Stunden erhöht werden. Im Vergleich zu 2019 sind dies aber immer noch 5'000 Betreuungsstunden weniger. Dieser Unterschied zu 2019 ist zum einen auf die nach wie vor zu spürenden Auswirkungen der Pandemie zurück zu führen. Zum anderen hat per Ende September 2021 eine Betreuende den Verein Tagesfamilien verlassen, welche relativ viele Betreuungsstunden geleistet hat und einige Eltern haben nach dem Abgang dieser Tagesfamilie eine andere Betreuungslösung gewählt. Ebenso sind die Lohnkosten im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, was dadurch erklärbar ist, dass der Verein im 2021 keine Kurzarbeitsentschädigung mehr erhalten, jedoch den Betreuenden die wegen Corona aufgefallenen Stunden weiterhin ausbezahlt hat. Insgesamt resultiert ein Jahresverlust von rund CHF 24'500. Aufgrund dieses Ergebnisses musste auch entschieden werden, dass für das laufende Jahr keine Gratifikation ausbezahlt werden wird. Der Verein Tagesfamilien wird alles unternehmen, dass die Betreuungsstunden künftig wieder auf das Niveau vom 2019 ansteigen werden. Sofern dies gelingt, werden auch wieder schwarze Zahlen geschrieben werden können.

Neben dem nicht optimalen Jahresergebnis gibt es aber auch positive Nachrichten. So konnte aufgrund einer grosszügigen Spende ein Unterstützungsfonds errichtet werden. Der Unterstützungsfonds soll in Zukunft Beiträge in Härtefällen leisten und zusätzlich sollen spezielle Projekte des Vereins Tagesfamilien unterstützt werden.

Michael Gwerder

Interview mit Anita Mächler und Ruth Imholz

Sowohl Anita Mächler als auch Ruth Imholz sind langjährige Betreuende im Verein Tagesfamilien Rapperswil-Jona. Sie beide möchte ich über ihre Tätigkeit der vergangenen Jahrzehnte und Entwicklungen in unterschiedlichen Bereichen befragen. Wir treffen uns an einem sonnigen Nachmittag in einem Café.

Adrienne Gabathuler (AG): Ihr beide arbeitet seit über 30 Jahren als Betreuende in Tagesfamilien. Das ist eine unglaublich lange Zeit! Wie seid ihr dazu gekommen?

Anita Mächler (AM): Als das Jüngere unserer eigenen beiden Kinder im Kindergarten war, sah ich ein Inserat in der Zeitung, dass eine Familie jemanden für ihr Kind sucht. Ich habe mich gemeldet. Und so bin ich dazu gekommen.

Ruth Imholz (RI): Ich habe Kinderschwester gelernt und war bei einer Kinderärztin tätig. Als die Ärztin ein Kind bekam, fragte sie mich nach ein paar Monaten, ob ich den Jungen hüten könne. Da war ich 22 Jahre alt. Tageskinder hier in Rapperswil-Jona betreue ich seit 32 Jahren. Ich wurde angesprochen, ob ich das Kind von einer Familie nehmen könne. Der Altersunterschied jenes Knaben und unserem Sohn betrug nur ein paar wenige Monate. Die beiden Knaben verstanden sich sehr gut und wuchsen wie Brüder zusammen auf. Noch heute ist der Kontakt sehr eng.

AG: In mehr als 30 Jahren kommen ziemlich viele Kinder zusammen! Wie viele Kinder habt ihr betreut über all die Jahre hinweg?

RI: Ich hatte insgesamt 48 bis 50 Kinder, die ich begleiten durfte.

AG: Wow! Das sind unglaublich viele Kinder!

RI: Ja, aktuell sind es acht Kinder, verteilt auf 4 Tage. Am Mittwoch habe ich frei.

AG: Kommen die Kinder jeden Tag?

RI: Nur ein Kind kommt am Montag und am Freitag, alle andern jeden Tag ausser Mittwoch. Einige den ganzen Tag, andere vor und nach der Schule, ganz unterschiedlich.

AM: Ich hatte nicht gar so viele Kinder, es waren 35 oder 36 Kinder. Ich hatte sie immer lange Zeit. Ein Kind kam mit halbjährig zu mir und verliess uns erst nach der Lehre mit 18 Jahren wieder.

AG: Ihr hattet also immer mehrere Tageskinder?

AM: Ich betreue immer Kinder im ähnlichen Alter, sodass sie miteinander spielen können. Sie ergänzen sich, es entstehen Freundschaften.

RI: Ich habe auch Kinder im gleichen Alter. Dadurch, dass ich die Kinder über eine lange Zeitdauer betreue, durchschnittlich sechs bis sieben Jahre, wachsen sie eng miteinander auf. Ältere übernehmen Betreuungsaufgaben, die Jüngeren beobachten und lernen von den älteren Kindern. Ich habe Kinder, die sind weggezogen, aber die Freundschaften sind geblieben. Sie laden sich immer noch zum Geburtstagsfestli ein.

AG: Gibt es noch viele Kontakte zu Ehemaligen?

RI: Den Kontakt pflege ich noch zu einigen. Viele kommen noch immer regelmässig zu Besuch, rufen an oder bringen Geschenke zu Weihnachten.

AM: Ja, bei mir hält der Kontakt auch noch zu vielen. Grad kürzlich waren wir zur Hochzeit eines ehemaligen Tageskindes eingeladen. Zudem machen wir alljährlich ein Grillfest, zu dem natürlich die aktuellen Kinder aber auch alle Ehemaligen, zu denen wir noch einen nahen Kontakt haben, eingeladen sind. Das ist Tradition und sehr beliebt.

AG: Da entsteht eine tiefe Bindung!

AM: Oh ja! Das sind mit den Jahren wie die eigenen Kinder! Meistens waren sie erst ein paar Monate alt, als sie zu mir kamen. Ich begleitete sie über viele Jahre. Da entsteht ein enges Verhältnis, man erlebt viel zusammen, ist einander nahe. Auch die eigenen Kinder betrachteten die Tageskinder als Geschwister, sie sind richtig verwurzelt miteinander und haben heute noch Kontakt.

RI: Ja natürlich! Die Kinder kamen auch zu mir im Säuglingsalter. In diesem Alter trage ich die Kinder viel, wickle sie, gebe den Schoppen, wiege sie in den Schlaf, tröste sie. Daraus entsteht ein enger Kontakt. Der Junge, der mit unserem Sohn aufgewachsen ist, ist mittlerweile über 30 Jahre alt. Er kommt regelmässig zu Besuch. Auch die Freundschaft zu unserem Sohn besteht noch immer.

AG: Ihr beide sprecht vom Säuglingsalter. Ist es in diesem Alter am einfachsten ein Tageskind bei sich aufzunehmen?

RI: Ich finde schon. Da sind sie noch so klein, das Eingewöhnen ist einfacher. Ausserdem darf ich so alle Fortschritte von Anfang an miterleben.

AM: Ja unbedingt. Sie sind noch unbedarft.

AG: Das klingt nach einer Herzensaufgabe?

AM: Ja. Die Kinder geben mir enorm viel zurück. Wenn ein Kind seine Ärmchen um meinen Hals schlingt und mir sagt, wie lieb es mich hat, das ist unbezahlbar! Oder eben, wenn ich nach Jahren an eine Hochzeit eingeladen werde, weil ich derart zur Familie gehöre, das sind wunderbare Augenblicke!

RI: Ja. Sonst hätte ich es nicht so lange gemacht. Ich habe die Kinder sehr gern und die Kinder kommen sehr gern zu mir. Einige übernachten sogar ab und zu bei uns. Sie alle wachsen mir ans Herz und werden wie die eigenen Kinder.

AG: Ihr beide seid im Rentenalter. Ihr tretet langsam kürzer, hört aber nicht von einem Tag auf den andern auf. Hat das etwas mit der vorhin angesprochenen Bindung zu tun?

RI: Ja. Es würde mir unglaublich fehlen, wenn ich Knall auf Fall keine Kinder mehr betreuen dürfte. Die Kinder bringen Leben ins Haus, halten mich jung. Aber ja, ab dem Sommer werde ich deutlich weniger arbeiten.

AM: Auch mir würden die Kinder sehr fehlen. Ich begleite nur noch zwei. Die sind bereits grösser und werden irgendwann ihre eigenen Wege gehen. Neue Kinder nehme ich keine mehr.

AG: Markante Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte?

AM: Die Mütter!

RI: Ja, die Mütter. Die Erziehung. Die Mütter der Tageskinder haben eine andere Erziehung, die ich manchmal nicht verstehen kann. Die Diskussionen mit den Kindern oder die Wahlmöglichkeiten der Kinder, das fällt mir schwer zu verstehen.

AG: Und die Väter?

AM: Die Väter kommen weniger. Viele Mütter haben keine Zeit. Sie sind gestresst. Die Anforderungen und die Erwartungen im Job sind enorm hoch für die Mütter. Und noch immer ist es so, dass sie die Hauptarbeit mit den Kindern trotz beruflicher Belastung leisten.

AG: Ihr seht in ganz unterschiedliche Familien rein. Ist es nicht schwierig, wenn sich die Vorstellungen von Erziehung unterscheiden?

RI: Es ist eine Gratwanderung. Einerseits darf ich mich nicht zu fest einmischen aber über die Jahre hinweg habe ich das Vertrauen gewonnen auch mal zu intervenieren und zu sagen, wenn mir etwas auffällt, was aus meiner Sicht nicht optimal läuft.

AM: Die Regeln müssen klar sein. Jene bei mir unterscheiden sich von denen zu Hause. Meistens klappt der Übergang sehr gut.

AG: Wie funktioniert denn so ein Übergang, das Bringen und das Abholen durch die Eltern?

RI: Wir nehmen uns Zeit. Ich berichte, was tagsüber gelaufen ist, spezielle Vorfälle, was wir am nächsten Tag planen. Das ist wichtig.

AM: Auch wir tauschen aus. Übergänge sind wichtig. Zum Glück nehmen sich viele Mütter und Väter Zeit beim Abholen. Die Kinder können nicht allzu schnell gehen, sie wollen noch die Zeichnung zeigen oder das gebaute Legohaus. Da ist es wichtig, dass die Eltern Interesse zeigen.

AG: Wie würdet ihr euch das Umfeld der Kinder wünschen?

RI: Die Eltern sollten sich Zeit nehmen. An den Wochenenden nicht ein dichtes Programm durchziehen, sondern einfache gemeinsame Aktivitäten planen. In den Wald gehen. Das Kind frei, d.h. ohne äussere Anregungen, spielen lassen.

AM: Ich merke, dass die Kinder an den Wochenenden selten zur Ruhe kommen. Ich wünschte mir für die Kinder gelassene Eltern, die Zeit mit den Kindern verbringen und Interesse am Alltag des Kindes zeigen.

AG: Ein anders Thema: Wie seid ihr verknüpft unter den Betreuenden?

RI: Ich mache viel ab mit einer Kollegin, wir tauschen uns oft aus. Wenn eine von uns mal zum Arzt muss, übernimmt die andere alle Kinder. So können wir uns gegenseitig unterstützen. Zudem haben wir abgemacht, uns immer am Dienstagmorgen im «Familienkafi» im Haus zum Schlüssel zu treffen. Seit dem 1.Mai ist es ja wieder offen.

AM: Bei mir im Quartier hat es keine andere Tagesmutter. Aber ich habe dies all die Jahre gut geschafft.

AG: Schwierige oder anstrengende Situationen?

AM: Ich habe immer mal wieder erlebt, dass die Lehrerin angerufen hat, wo denn das Kind sei. Ich musste sagen, dass es nicht bei mir sei und dann habe ich jeweils begonnen, das Kind zu suchen. Wenn niemand von den Eltern erreichbar war, wurde ich dann schon ziemlich nervös.

RI: Ja, das habe ich auch schon erlebt. Oder unzuverlässige Eltern, die das Kind einige Male nicht schicken und dann plötzlich steht es ohne Anmeldung wieder da. Das macht mich wütend.

AG: An welche schönen Momente erinnert ihr euch?

AM: Für mich ist es immer wieder sehr schön, wenn die Kinder auf der Strasse «Hoi» rufen, oder wenn sie Jahre später noch vom Velo absteigen und plaudern, und vor allem, wenn ein Kind zu mir sagt, dass ich zur Familie gehöre und dass es mich sehr gern habe. Das ist eine sehr berührende Rückmeldung.

RI: Bei mir sind es auch solche Situationen, die mich besonders freuen. Ehemalige Tageskinder, die heute noch zu Besuch kommen und in die Wohnung reinkommen,

wie wenn sie da wohnen würden, obwohl sie längst erwachsen sind. Eine Ehemalige kommt jedes Jahr vor Weihnachten kurz zu Besuch und bringt ein Geschenk. Dies ist echte Wertschätzung.

AG: Wie regelt ihr eure Ferien?

AM: Ich gebe sie frühzeitig ein. In der Regel nehme ich 5 Wochen Ferien im Jahr.

RI: Ich organisiere die Ferien meistens um die Schulferien rum. Das muss aber nicht sein. Im Gespräch findet man eine Lösung.

AG: Aus dem Gespräch spüre ich einen grossen Wunsch von euch Betreuenden für die Kinder heraus:

Ihr wünscht euch, dass sich die Eltern **Zeit nehmen** für ihre Kinder:

- **Zeit** nehmen für das gemeinsame Spiel.
- **Zeit** nehmen zum Zuhören und genauem Hinhören.
- **Zeit** nehmen für einfache gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel zusammen einen Bach stauen.

Ihr wünscht euch, dass die Eltern ihren Kindern **Zeit geben**:

- **Zeit** geben für das freie Spiel allein oder mit anderen Kindern.
- **Zeit** geben die Welt selbst zu entdecken.
- **Zeit** geben sich auszuruhen und zurück ziehen zu können.

Vielen herzlichen Dank für den spannenden Einblick in euren wichtigen Job! Ich wünsche euch weiterhin viel Freude aber auch zunehmend Zeit für euch selbst!

Zeit – ein kostbares Gut. Aber wie es Markus Buchli in seinem Bericht treffend formuliert hat: «Es braucht Zeit und ungeteilte Aufmerksamkeit, Beziehungen zu pflegen.» Speziell die Beziehungen zu Kindern....

Bemerkung:

An dieser Stelle sei erwähnt, dass unser Verein dringend Tagesfamilien sucht, die stunden-, halbtage- oder tageweise ein oder mehrere Kinder bei sich zu Hause betreuen können. Bei Interesse finden Sie weiterführende Informationen auf unserer Webseite oder kontaktieren Sie direkt unseren Geschäftsleiter Markus Buchli.

Weiterführende Informationen

Detaillierte Informationen zu Weiterbildungen, diverse Kontaktadressen oder allgemeinen Neuigkeiten entnehmen Sie bitte folgenden Webseiten:

www.tagesfamilien-rj.ch



Hauptversammlung 2022:
Dienstag, 14. Juni 2022

www.kibesuisse.ch



Kontaktadressen

Markus Buchli, Geschäftsleiter → Bewerbung als Tageseltern
Alte Jonastrasse 14, 8640 Rapperswil
Tel. 055 210 33 59 personelles@tagesfamilien-rj.ch

Claudia Giezendanner, Vermittlerin → Anfragen für die Kinderbetreuung
Meienhofstrasse 46, 8645 Jona
Tel. 079 962 85 72 giezendanner@tagesfamilien-rj.ch

Manuela von Ballmoos, Vermittlerin → Anfragen für die Kinderbetreuung
Vogelaustrasse 8, 8640 Rapperswil
Tel. 079 962 85 81 vonballmoos@tagesfamilien-rj.ch

Sina Eggimann, Geschäftsstellenleiterin → Administrative Fragen
Glärnischstrasse 3, 8640 Rapperswil
Tel. 079 962 85 56 info@tagesfamilien-rj.ch

